

Anna- Theresia Bohn, 19, Oppenheim

**jamie - wie gott gegen meinen bauch schnipst und er wächst**

c sagt, dass es wohl noch ein paar jahre dauert.

ich sage, jamie kommt im mai zur welt.

c fragt, was ich heute für ihn hätte.

und ich drücke ihm ein paar umschläge in die hand.

c macht sich von wichtigen briefen eine kopie und von der kopie eine kopie und schreibt drauf das wort kopie. wenn ich lache, mag c das. nur dann nicht, wenn ich über sein wort kopie lache. er sagt, was wichtig ist, muss man sich behalten. muss man.

c hat gesagt, dass es wohl ein paar jahre dauern würde. das glaub ich nicht. c hat das einmal gesagt, und würde es stimmen, hätte er es wiederholt und dann noch einmal gesagt und das wort kopie geschrieben.

jamie kommt im mai zur welt und wird kleiner sein, als mein bauch es gewesen ist. er wird den kopf heben, wenn ich seinen namen sage. er wird seinen mantel anziehen, nach den schuhen greifen, ich werde seinen namen rufen, er wird seine schuhe anziehen und den mantel zuknöpfen. jamie, werde ich sagen. er hebt seinen kopf, hat schuhe an und den mantel und jamie geht zu einem seiner freunde, den ich nicht kenne. dort muss er schlafen, weil er den schlüssel daheim vergessen hat. bevor es so weit ist, kaufe ich ihm mantel und schuhe und lasse ihm einen schlüssel machen, weil ich nicht will, dass er bei irgendeinem freund, den ich nicht kenne, über nacht bleibt und lernt, sich kippen zu rollen. bevor jamie das können wird, unterschreibe ich ihm die sportentschuldigung, und früher noch bastelt er sich ein styroporschwert und viel früher noch knöpfe ich die bluse auf und hebe ihn an die brust.

jamie, sage ich, und c fragt, was ich heute noch für ihn hätte, und ich reiche ihm kaffee und gehe zu meinem platz. c ist wichtig und deswegen bin ich auch wichtig, aber nicht ganz

so wichtig, wie c es ist. so hat man mir das erklärt und das glaube ich.

ich erkläre c, dass jamie wichtig ist, weil ich wichtig bin, weil er wichtig ist.

c sagt, ich solle eine pause machen, ich solle durch die stadt laufen und gottes schöpfung genießen.

c sagt, ich brauche wahrscheinlich nur eine pause.

c erzählt, wie gott die pause erfindet, wie er schnipst und es wachsen kaffeehäuser, dönerbuden und ein mister wok schaufelt in papiertüten sein angebot an asiaten mit spicy soße zum mitnehmen.

c sagt, ich solle etwas essen.

ich nicke und habe, glaube ich, verstanden. wie gott den jamie erfindet, wie er schnipst gegen meinen bauch und er wächst und die härchen auf ihm richten sich auf und wie es bebt und die haut spannt und reißt. sie reißt und alles was riecht und alles was klingt schleicht sich zu jamie. ich verstehe und gehe schnell zum spiegel, um meine haare zu richten, denn jetzt werde ich mit jamie reden. so rede ich mit ihm, ich beuge rücken und kopf, dass ich luftlinie näher zu jamie, und suche nach rissen in meiner haut, und weil ich sie nicht sehe, vielleicht sieht man sie nur im mai, weil ich sie nicht sehe, dehne ich meinen nabel und spreche da hinein, so wie man in ein ohr hinein spricht, etwas leiser etwas langsamer etwas wärmer.

ich sage, jamie, du wirst ein hübscher junge sein, so hübsch, dass die mädchen an unserer tür klingeln werden.

ich zeige c, wie ich mit jamie rede und lache.

c sagt, er mag es, wenn ich lache.

c sagt, ich solle die fusseln vom pullover aus dem nabel nehmen.

ich sage, danke, und sage, wenn die fusseln weg sind, vielleicht hört mich jamie besser.

c dreht sich um und sagt, dass ich vielleicht auch fusseln im kopf hätte.

c dreht sich um und sagt, dass er sich diese stadt kopieren werde und ganz alleine in ihr leben würde. ich stelle mir vor, c hält die stadt zusammengerollt in seiner hand und schiebt sie durch den kopierer und schreibt auf die kopie das wort stadt und auf die stadt das wort kopie.

und es ist winter und es ist frühling und in einem mai kommt jamie zur welt, weil im mai alles schön ist und alles gut ist und der kühlschrank voll ist.

die ersten sätze, die jamie lesen wird, werden keine sätze sein. er wird unter der dusche stehen und die shampooflasche nehmen und *gegen orangenhaut - für pfirsichhaut* lesen. jamie wird pfirsichhaut lesen und es wird ihm gefallen, er wird sich in pfirsichhaut verlieben, und um sie bei sich zu haben, wird jamie seine kleider mit dem shampoo einreiben, er wird sich das shampoo in die nase schmieren und einen schluck kosten. ich erzähle c, was jamie alles machen wird.

c fragt mich, ob es mir gut gehe und ob ich mir sicher sei. ich sage, ja, mir geht es gut, gut geht es mir, ich habe einen kühlschrank und einen tisch und ein bett und einen kühlschrank.

jamie wird mich, vier tage nachdem das shampoo leer ist, fragen, was pfirsichhaut eigentlich ist, und er wird mich fragen, ob wir sie einladen können, genauso, wie wir c einladen. ich werde sagen, dass ich sie eingeladen habe und sie morgen kommen wird. jamie wird lachen, als junge wird er lachen, als baby wird er lachen, und ich lache und c sagt, dass er das mag.

c fragt, ob ich etwas zu trinken wünsche.

ich sage, dass jamie einmal shampoo trinken wird.

jamie fragt mich, was pfirsichhaut sei.

c fragt, ob ich etwas zu trinken wünsche.

ich sage, ich hätte einen wunsch.

c sagt, dass er mir jetzt etwas zu trinken hole.

ich sage, ich wünsche mir: wenn jamie älter ist als ich es jetzt bin, wird er ein foto von mir in die rechte hand nehmen, es anschauen und wenden und mit dem daumen über meinen namen fahren und lachen.